

Day for Night - die "amerikanische Nacht"

Für viele Low-Budget-Filmer drängt sich folgendes Problem bei Nachtaufnahmen auf: Wie soll ich filmen, wenn kein Licht da ist?

Besonders bei Szenen im Wald oder sonst in der Natur, wo man keine Möglichkeit hat, einen großen Scheinwerfer zu benutzen, stellt sich das Problem, dass Amateurfilm-Kameras nicht sehr lichtempfindlich sind und so ein Nachtdreh unmöglich ist!

Dagegen ist es heutzutage in Städten kein Problem mehr, bei Nacht zu drehen. Straßenlaternen, Schaufensterbeleuchtung und Autoscheinwerfer bieten genug Licht und so ist es möglich auch ohne zusätzliches Licht zu drehen. Aufpassen sollte man allerdings, dass es kein Farbrauschen gibt!



Eine Alternative zu Nachtdrehen ist es, die Szene am Tag zu drehen und später am PC digital auf Nacht zu trimmen. Diese Methode gab es schon im wilden Westen: Immer wenn irgendetwas Indianer nachts überfallen worden, wurde das bei Tag gedreht. Da die Technik damals noch nicht ganz so ausgereift war, sahen diese Aufnahmen etwas merkwürdig aus. Vor allem, weil sie damals in der prallen Sonne gedreht haben, sieht man die scharfen Schatten sehr! Doch in den meisten Fällen wurden diese Day-for-Night Szenen vom Publikum akzeptiert.

Das Grund dafür, warum die Szenen bei Tag gedreht wurden war, dass der Dreh sehr aufwendig war und mehrere Tage dauerte.

Wie schon erwähnt, sieht es ziemlich blöde aus, wenn man die Szenen an einem sonnigen Tag dreht, weil man dann durch die harten Schatten sofort sieht, dass es am Tag gedreht wurde. Darum sollte man sich um einen bewölkten Tag bemühen und die Szenen möglichst gleichmäßig ausleuchten. Eine andere Möglichkeit ist, das s.g. Dawn for Night zu benutzen. Dabei wird nicht am helligsten Tag gedreht, sondern in der Abenddämmerung oder beim Sonnenaufgang. Wichtig dabei ist, dass man nicht direkt die unter- oder aufgehende Sonne filmt! Der Nachteil hierbei: Es kann nur eine kurze Zeit lang gedreht werden! Entweder es ist noch zu hell oder schon zu dunkel. Aus diesem Grund, ist es nicht zu empfehlen diese Methode für aufwendige Szenen zu benutzen.

Bei Day for Night Drehen, gibt es verschiedenen Sachen zu beachten:

Ganz wichtig ist, niemals den Himmel zu filmen. Das lässt den Trick sofort auffliegen. Es ist zwar möglich den Himmel digital durch einen Sternenhimmel zu ersetzen, jedoch führt das meist zu keinen guten Ergebnissen!

Außerdem sollte man darauf achten, keine Wasserflächen zu filmen und zwar aus dem gleichen Grund, warum man auch den Himmel meiden sollte. Im Wasser spiegelt sich der Himmel. Hier noch ein kleiner Trick: Man sollte gleich beim Dreh ein wenig unterbelichten. Allerdings ja nicht zu viel, sonst gehen die Kontraste zu stark verloren.

Außerdem kann es nicht schaden, Objekte mit in die Szenen zu bringen, die darauf hinweisen, dass es Nacht ist.

Wenn man all das beachtet und optimale Bedingungen hat, lassen sich in einem Low-Budget-Film sehr leicht gute Nacht-Szenen einbauen.

Jedoch ist es mit dem Dreh noch nicht getan! Die Nachbearbeitung am Computer erfordert vor allem viel Erfahrung. Deshalb sollte man schon vor dem großen Dreh ein paar Tests gemacht haben.

Bei der Bearbeitung sollte man vor allem an folgenden Werten drehen: Helligkeit/Kontrast, Farbbalance, Farbsättigung und Kurven. Genaueres ist schlecht zu erklären, weil jedes Roh-Material andere Bearbeitung erfordert.